



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XXVII. 1634.

1634



Zeitung dieses 1634. Jahrs/gerichtet auff den alten Calendar.

Auff dem Haag vom 1. Junij.

Weiln man diserseits also forr fahret/in dem Gebiet des Königs in Hispanien/ die Geistliche vñ Beamptete gefangen zu nehmen/hat der Marggraff von Anthonna endtlich den vnserigen mit publicirten Mandaten die Salvaguardien vnd Contributtonen (wo wir die gefangenen nicht ledig geben/vñ die Meyeren vom Herzogenbusch vnd anders in vorigen Stand stellen) in den Ober-Quartieren vñ Holland/im Vommeter Wöñh/vñb Häußden/Maech/Wahl vnd Nierwegen auffgeköndiget: wie man aber vernimb/ werden die Hochmögenden Herren Staaden ebist dergleichen Mandata gegen die Spannische auch außgeben lassen: sonstn hat die Versammlung der Spannischen Trouppen in Brabande noch nicht viel zu bedeuten: sie besorgen aber etwas anders in den Westschen Provinzen von Frankreich/derowegen sie dann diß Jahr auff den hiesigen Frontieren nichts fürnehmen/ noch sich in einige Belägerung eynlassen möchten/welches verursacht/das Sein Excellenz der Prinz von Branien mit dem Feldzug auch nicht sehr eylet. Nichts desto weniger ist schon viel Volck auß den Swarnisonen nach dem Rusterplas bey Nierwegen gezogen. Die gute Successen der vnserigen in Brasilien verursachen/das die Actionen der West-Indianischen Compagney widerumb sehr steigen/vñ ehur man jetzt mit allem ernst starck dahin jurüsten/wie daß die Porrugesen zu Amsterdam selbst ein Compagney von 200. Mann ihrer Nation auffrichten/vñ mit vnserem Volck dahin forr gehen werden. Die jenigen Handelsteur von Amsterdam vñ anderen Städten/so die Compagney von Assurance fürs Meer suchen auffzurichten/seind widerumb allhie/scheinet daß die Herren Staaden an jeso anfangen denselben mehr gehö: zu geben/weil sie durch ihre Deputterte mit ihnen deswegen tractieren lassen.

Auff Eßln vom 12. Junij.

Von newem wenig/dann das der Marggraff von Baden anhero mit 150. Pferden ankommet/das Volck ist auff den Dörffern hierumb/er aber in Person allhier bey dem Graffen von Monsfeldt eynquartiert/gehen täglich bey Ehr Mainz zu Raht/Ihr Fürstl. Durchl. zu Neuburg Resolution kan man eynentlich nicht wissen/weil sie das Volck noch täglich mustern. Die Lüneburgische vñ Hessische besind: n sich zwischen Lüdingshausen vñ Ham: Der Obriste Wend hette sich mit 5. Compagn. Pferd vñ 300 zu Fuß naher Arnsperg vñ Isertoe begeben/denen etliche Lüneburgische vñ Hessische gefolget, daselbsten den Musterplatz zu verhindernen. Vorckum ist auch bel'gerit/was nun die Lüneburgische vñ Hessische weiter fürnehmen/gibt die zeit. Paul Saube des Eremiten Lieutenant ist verwundet zu Paderborn gewis eyngebracht/vñ wird selbige Stadt noch mehr besichtiget. Auf Brabande wird vom 11. geschrieben/das durch ein angeschlohen Patent allen außgetzhen Prinzen/frey siche Geleydt/ohne gefahr widerumb eynzukommen/erlaubt sey/daß allein Graff Heinrich von dem Hera/vñ das alle des Königs vñ Underthanen den Herren Staaden nicht mehr contributieren sollen/was nun hierauff erfolget/seyt zu erwarten. Die Spannschen haben das Etättlein Zebber dem Graffen von Nefferstedt/im Land zu Göllich/zuständig/eynquartiert, darcuß erscheinet/das sie sich des gantzen Cültischen Lands bemacht

Auf Nachrem 14. Junij.

Bessern haben wir Zeitung bekommen/das die Spanischen mit 10000. Mann 4. Meilen von Eimburg angelanget/derwegen selbigem Gubernatorem 400. Mann mit Ammunition vnd anderen Sachen auß Kasstrich zugebracht worden/seind also in 1000. Mann stark/vnd wol proviantirt.

Auf Danzig vom 1. Junij.

In der Morsaw hat es mit der Belagerung Biala nicht fort gewolt: dann ob zwar an selbiger Statt drey Minen versigt gewesen/ist doch damits nichts ausgerichtet worden/gestalten die erste durch groß Regenwetter zu grund gerichtet/die andere zu ruck gesprungen/vnd solchen Schaden gethan/das der Polnischen in 400. umblommen vnd beschädigt sind: die dritte ob sie wol auffgangen haben doch die Morsawer selbigen Ort von innen vermassen verpfället vnd verbarren gehabt/das die Polen mit itztem wenig ausgerichtet / sondern mit großem verlust zu ruck gerietten worden/vnd des Obristen Weyers Pagaz/sein Silberwagen/vnd etliche Fahnen in stich lassen müssen/so die in Biala eyngebracht. Weil nun der König über diese Incommoditäten wenig teutsch Volk mehr gehabt/auch an Proviant vnd Welt großer mangel gewesen/als hat er endlichen die Belagerung diesen Orts auffgehabet/vnd sich nach Wichaw gewendet. Under dessen haben die Tracaten zwischen beyden theilen ihren anfang genommen/ mit welchen es den 9. Maij so weit kommen/das der Frieden auff 25. Jahr geschlossen worden: vnd ist dessen Confirmation gestern an E. E. Kayt allhie angelangen. Das Volk gehet nun alles in Pololen wider den Türcken/mit der Cron Polen General Auffhoit/so sich in 40000. Mann beaufft. Der Feldherr: Konitz polsky ist an einem bligen Fieber gestorben/an dessen Stell Sulistafy, dessen Vater vor diesem auch Feldherr: gewesen, verordnet worden soll.

Auf Westphalen vom 15. Junij.

Nach dem die sächsischen vnderm Commando des Gellen vnd Bünninghausen noch vnderm Beschütz bey Münster liget, vnd nicht ins Feld begereu wie wol man ihnen genugsamen anlaß darzu geben thut/ sind zwar Ihr Fürstl. Gn. Herzog zu Lünenburg/ie. vorhabens gewesen/mit der Evangelischen Armee über die Lippe ins Saurland zu gehen, vnd die darin angestellte Musterplatz zu zerstören/als aber für gut angesehen worden/die vbrigen Orter im Stift Münster zu zerstören/so ubertossen sein hochgedacht Ihr Fürstl. Gn. mit der Armee nach Borekum / selbigen Ort neben den Statrischen/vnderm Commando des Herrn Pinseas mit macht anzugreifen/gangen/gestalt dann den 11. diß/von den an Statrischer seiten gemachten Batterien die Statt mit vier Canonen bereits besessen/den 12. der anfang auff Schwedischer seiten an dreyen Orten auch gemacht/vnd darneben mit Granaten daffter hinein gespielt worden: es ligt zwar der Obrist Ruynger mit 800. alter Soldaten darinnen/so sich daffter wehen / weil aber die Statt an vier Orten angegriffen wirdemöchte er sich bald anderst bedencken. Sonsten ist den 11. diß/zwischen beyden kriegenden theilen eine Conferenz/wegen rantzionierung vnd abwechselung der gefangnen zu Dülmen angehalten/vnd beyder. its Paßzetteln ertheilt gewesen/wie solche abgelauffen/öffnet die zeit.

Auf Hinder Hessen vom 17. Junij.

Herr Craff von Eberstein Commandant in Cassel/ist / nach dem er die in S. Siff: Cölln complierende Regimentisch/lohr/vnd Schaftcnbergische Regimente zu Pferd/bey Hallenberg/Medebach/vnd da herum zerrennt / viel nider gshawen / in 200. wol mündierter Pferd/ampf 6. Co:net erobert/widerumb nager Cassel eynkommen. Medebach ist in Brandt gerathen/vnd in d. fchen gelegt worden.

Auf dem Land Braunschweig vom 8. Junij.

Die Bldgerien in Hildesheim haben diser tagen gesucht/in 6. Truppen herauff/durch vnd in Wolfenbüttel zu kommen/ ist ihnen aber nicht gelungen/sondern alle widerumb zu ruck hinein getrieben worden/darüber beyderseits etliche todt geblieben/vñ soll großer mangel daran seyn: ferneren verlauff muß man erwarten.

Auf Benedig vom 6. Junij.

Von Constantinopel hat man/der Groß Türck befindet sich zu Adrianopolis/dahin er alle Gubernatoren der umbligenden Inseln beschriben/ vnd ihnen befohlen/dem Polen auff dem schwarzen Meer eynzuführen

sen/der hette auch in 6000. Tartarn vnd 30000. Wallachen vnd Stieffbürger bey sammen/das Könige
reich Polen Landwärts zugreich anzugreifen.

Auf Francken vom 10. Junij.

Als vorgestern Herzog Bernhards Fürst. Gn. Zeitung bekommen/das der Feind Keelheim mit drey
tausend Mann belagert/seind dieselbige gestern mit dero Armee vor Zorchheim auffgebrochen/Keilheim
zu entsetzen/doch Herren Feldmarschalck Cragen vor Zorchheim gelassen/wie nun Ihr Fürst. Gn. Zeitung
bekommen/das Keilheim mit Accordo vbergangen/vnd tie vnseligen mit dem Obristen Kossa zu Neo
wennmret gestern v: n Keilheim antommen/als ist ti. Armee auff Eschenaw gangen/Ihr Fürst. Gn. aber
in Nürnberg kofien. Mit Regenspurz steht es noch wol/der Feind hat in 9. Stürmen in 6000. Mann/
drunder viel hohe Officier/darvor verlohren. Herzog Bernhards Fürst. Gn. lassen jengo vmb die Statt
Zorchheim fünf Firtzen legen/vnd mit verborbenen Lauffgräben an einander hengen/damit ihnen solcher
gestalt alle Mittel benommen warden/vnd man desto besser hünzu kommen vnd die Statt besetissen kan/
so ist den Belagerten allbereit das Wasser/so die Mühlen vor vns in der Statt treibt/benommen vnd ab
geleitet/vnd vns die Noturfft an Proviant vnd anderem von Bamberg zuführen/eine Brucken vber
den Mays geschlagen worden. Die Amberger haben in der Obren Pfalz die schöne Marktsteden/Bruck/
Reichenbach/vnd andere mehr Dertter abgebrandt/vnd der Statt Chamb dergleichen gedräwet. Doro
kompt ein Bort von Vera mit Schreiben an den Kay zu Nürnberg / der bringt/das fünf Ehr Sach si
sche Regimenten in 10000. Mann stark auff Eger zuziehen/sich desselbigen Passes zu bemächtigen.

Auf Schwaben vom 18. Junij.

Sambstags hat sich das Bayerische Sidsteirn Aicha nach geschöffener Preffa an Herren Feldmars
chalck Horn mit Accordo ergeben / vnd von dem abgezogenen 300. Mann sich 250. vndergrstelle. Herz
Obnster Leutnant Wranger hat den Bayerischen Obristen Corpus mit 800. Pferden bey Zachaw anges
troffen/vnd den größten theil seiner Keuterey widergeharven, darunder etliche Rittmeister vnd Officierer/
in gleichem zween Rittmeister vnd ein Leutnant neben andren gefangen worden.

Auf dem Läger bey Schwobach vom 21. Junij.

Herzog Bernhard befindet sich allhie/vnd gehet der zug gegen Newburg zu. Zorchheim bleibt von
Feldmarschalck Cragen plocquiert / vnd hat man gute hoffnung selbtigen Ort zu eroberen. Mit Regens
spurz gehet es noch wol ab/darinnen feind noch 4000. geworbene Soldaten/mit Burgeren vnd anderen
in 10000. Mann so sich wehren können / haben noch Munition vnd Proviant genug/der Feind hat noch
kein einiges Aussenwerk innen/aber wol angefangen denselbigen sich zu nähren: Die Belagerten aber
feind außgefallen / vnd haben 7. Regiment Burgunder geschlagen / die Officierer gefangen hineyn ge
bracht/vnd die vbrigen widergeharven/machen also den Ungarischen vnd Altringschen guie poffen: vers
hoffen also die Sachen werden wol vnd glücklich abgehen.

Ab hohen Dwiel vom 22. Junij.

Nachdem die Kayserischen auß den Besatzungen Lindauv / Cokany vnd Oberlingen/wie auch vcm
Auffbott in Tyrol / etlich hundert Mann zusammen gebracht / haben sie das Fußvolck auff die großen
Schiff gefert / die mit Stücken wol geladen waren / vnd die Keuterey zu land fort auff Zell gesandt, der
hoffnung/wel ein vngererwer Burger ihnen den zustand entdecket/selbige zu vberfallen: seind also Don
nerstags am morgen vmb zwey vhren vor Zell antommen/vnd auß den Schiffen hefftig auff die Statt ge
donneret: die in der Statt haben des Tags erwartet/vnd darnach auß dem Blochhaus so eifrig Jwer
auff den Feind gegeben/das die Schiff zu ruck müssen: viel feind erschossen vnd noch mehr geschädiget
worden/vnd hat der fürnehmste Büchsenmeister einen Arm verlohren: die Statt ist mit Volck/Munition
vnd Proviant auff etwas zeit wol versehen/vnd ist der Entsatz von General Major Schavalski vnd
Herren Rheingraffen gewiß/wirdt also der Feind nicht lang plag haben.)

NB. 1. In der Extraordinari diser Wochen findt man ein Copry Schreiben Herren Rh:ingraffen/
betreffend den gehaltenen Sieg im Schwarzwald: vnd ein ernstliches Schreiben auß dem Feldläger voe
Münst:rin Westphalen.

2. Der gute zustand mit Regenspurz vnd Zell: der Anzug vnd die zahl des Spanischen Volcks:
die Antunft vnd staulich empfangung der Schweytzerischen Abgesandten zu Mayland/wirdt eicht solget.

[zu Z 78/1634, nach XXVII - angekündigt]

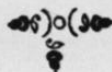
Extraordinari Zeitungen :

Auß Franckfurt am Mayn vom
24 Junij Alten Calenders dieses
1634. Jahrs.

In welchen wahrhaftig
vnd vmbständlich begriffen:

I.
Copia Schreibens von Herrn General Das
jorn Rheingrass Johann Philipfen Excellenz/an dero Her
ren Bruders Rheingrass Otto Ludwigs Generals Exce
lantz: betreffende die zertrennung der starcken Kay
serischen Troupen/so Rheinfelden
entsetzen sollen.

II.
Wahrhaffter Abdruck / eines Cöllnischen Fe
werohr = Fehrichs / auß dem Lager bey Münster / naher
Cölln an seine Frau abgangenen Schreibens: darinn die Bewand
nuß der in Westphalen losirenden Eigestischen Arme
guten theils zu ersehen.



Gedruckt im Jahr Christi

1 6 3 4

Zum Film folgt
1 Leiste

Auf dem Oberrhein vom 19. Junij.



As der allmächtige Gott Ihr Excell. Herrn Rheingraff Johan Philipfen/sür ein ansehnlich gütlich gegen die versamlete starke Trouppen / so Rheinselden zu einsetzen vermayne/verliehen/wenset nachfolgender Bericht mit mehrerem dann dardurch nicht nur den Rheinseldern der Muht hoffentlich sehr benommen/sondern auch den Dreyfächern vñ Billingschen an ihrem besten Volck mercklicher abbruch beschehen/warüber sie auch zu gemeldtem Dreyfach/der Oberläuffer aussag nach/ sehr vnwillig seyn : der liebe Gott wolle in turkem noch mehr gnädige hülff erheiffen.

Copia Schreibens von Herrn General Majorn Rheingraff Johann Philipfen Excellenz/an dero Herrn Bruders Rheingraff Otto Ludwigs Generala Excellenz.

Wolgeborner/re. Demnach ich vermerck/daß der Feind zum Entsaß Rheinseldens/sich je länger je mehr verstärcken wollen/bin ich/neben dem E. L. mir desto wegen auch zugeschrieben/selbsten bedachte gewesen/wie ich selbigem eynfallen möchte/vnd habe darauff nach vielen aufgelegten Kundtschafften/endlich von den Marggräffischen Vnderthanen erfahret/das an einem Berg/der sehr gah/der Wald aber nicht so sehr/als sonst verhaben were/destwegen ich mich vergangnen Mittwochs abends mit sechs Compagnien E. L. Regiments/vnd den Neuchburgischen fünff Trouppen/so daß mit den jenseits gelegenen zwölff Rotten Straßburgischen Musqueterern/den Franzosen/vnd 60. Mannen der in Seckingen ligen den Bensfeldischen /zusamp 400. Mannen/von dem disseits ligenen Fußvolck (angesehen mit sonst keiner Parthey nichts aufzurichten war) auffgemacht/ vnd den zug gegen angeregtem Berg genommen/da zwar durch 2. Marggräffische Bawren vnd die Reuterjungen eiliche Häuser in Brandt gesteckt/der zugehawene Berg bald eröffnet/vnd die daselbst gelegene Bawrenwacht verjagt worden : es hat aber/dardurch der Feind/der noch auff zwey stund vondannen gelegen/vns vermercket. Demnach hab ich des Graffen von Nassaw Liebden mit 6. Compagnien auff den Feind (von deme zuvor ein aufgeschickte Parthey gesehen worden) commandirt/so bald aber der Feind vnser Volck ersehen/hat er sich auß dem Quartier gemacht/vnd vber einen Wald sich nach dem Closter S. Blasij begeben/vnd hinder sich den Wald/der auff zwey stund lang/nach mehr als er ohne das war/verhaben/daß man also nachzukommen grosse mühe gehabt/als wir nun nechst an besagtes Closter mit vnserem Volck kommen/vnd der Feind ihm anfangs eyngebildet/es were nur lauter Reuterey vorhanden/hat er anfangs eine darsfür geschickte Parthey mit verlurft 4. Reitern der vnserigen zu ruck gerrieben / doch als er vnser Fußvolck auch ersehen/sich widerumb auß dem Closter gegen einem Berg begeben/der meynung allerdings durchzugehen/vnd sich fürters auff Billingen zu begeben/Am ziehen aber den Obristen Cassion/der

(4 in

in einem Strätlein ihres wegs/neben noch mehrerm Volck ligt/auffzukloffen/da-
 rauff bin ich mit vnserm Volck gleicham Berganckhgehet/ vnd ist dardurch vnser
 Volck vnter vnserm Feind selbsten/durch das flüchern vñ steigen (darüber sich
 sonderlich vnter vnser Reuterey/ in der wunderen gewesen) dergestalt ermattet/das
 weder Mann noch Pferd (deren eilich zu todt vnd viel zurthe geritten worden) vast
 mehr fort kommen können/doch hat der Feind eindritzen vmb Quartier geruffen/
 vnd feind solchem nach/neben dem Obristen Leutenant vñ Schönaw (der das Volck
 commandiert hat) alle auß Dreyfach gezogene Officier/deren Namen hiebey ver-
 meldet/wie nicht weniger biß in die 300. Soldaten/darvon aber in dem Schöltz viel
 getrennt worden/ ist also (Gott sey gedancket) diser Rheinfeldische Succurs aller-
 dings getrennt vnd ruiniert/vnd seind außserhalb zwen Leutenanten von Billin-
 gen/die stätigs in der suchte die vordersten waren/keine Officier darvon kommen.
 Ihnen den Billingern ist auch/so viel bey so gar abgematteten Mann vnd Pferden/
 immer möglich gewesen/nachgesetzt/vnd eiliche darvon nider gemacht worden/deren
 sich viel von den Pferden in die Hecken geworffen vñ verbrochen haben/vnd sie son-
 sten/nach bericht des Landgraffen von Sülzingen/ohne einiges hinder sich sehen/so
 eylends sie jünmer geföndt/naher Billingen passiert seyn. Herren wir disen Feind
 ins Felde bringen können/ solten an Fußvolck vñ Reuterey (welche gleich durch-
 gangen) mit dem Leben wenig darvon kommen seyn/aber in so hohen Bergen vnd
 Gewäld hat ein mehrers nicht/ als beschehen/aufgerichtet werden können: sonst
 weiln ich disen Abend spät allhie ankommen/will ich hiernächst E. L. berichten/wie der
 Abbe von S. Blasij mit dem Feind-bishero correspondiert hat/auch wie erwan die
 Rheinfelder/welche noch bisanhero Feuer aufgesteckt haben/ bey so beschaffenen
 Sachen/sich jeso erzeigen möchten: Ewer Liebden hiemit/te. Darum vor Rheinfel-
 den/den 16. Julij 1634.

P. S.

Ich habe den Obristen Gassion alsbalden berichtet/auff die Billinger achtung
 zu geben/ob er nun gegen denselbigen noch etwas aufgerichtet/stehe: zu erwarten.
 Den Zillhartischen hieoben inmittelst gelegnen drey Compagnien habe ich Ordi-
 nanz ertheilet / alsbald hinunder zu ziehen/vnd zu verhören/das keine außgeriffene
 in Dreyfach kommen mögen.

Verzeichnuß der gefangenen Officierer.

Obrister Leutenant von Schönaw. Rittmeister Zybus/vnd ein Leutenant zu
 Pferd. Capitain Heydeck/der zu Ruffach auch gefangen worden. Wilhelm Ber-
 ger/Capitain von Mercis Regiment. Hans Georg Keych von Plas/Capitain
 vom Ascanischen Regiment. Sebald Meyer von Nieren/Leutenant vñ Schaum-
 burgischen Regiment. Johann Michael Haller/Comer. Wolffgang Christoff
 von Rhennach/Capitain Leutenant/vom neuen Schaumburgischen Regi-
 ment. Nicolaus Hohenecker/Capitain von Mercis
 Regiment.

Der

Der Ehrn: vnd viel Tugendfamen Frauen Agatha Schneidin/ Fehnrichsin/ Eöllnischen Regiments vnder den Feuerohren/ in Eöln: Meiner herqallerliebsten Hausfrawen/ wohnhafftig in der Glöckergassen.

Benedicten Servagen/ dem Dotten ein Trinckgelt.

Ach meine tausend herqallerliebste Agatha/ Ehelichen Gruß vnd Treu bevor: Deine Gesundheit einmal zu vernemen/ were mir ein yberauff grosse freude/ wie auch trostliche Schreiben/ deren ich noch keines bekommen/ zu empfangen: Mich belangend/ bin ich halb gesund/ voller Läuß/ nackend/ aller armseligste Creatur vnd verlassen: so du es rechte wissen würdest/ wie es vns ergehet/ ein Strein müßte es erbarmen/ Wir seind nichts geachtet/ ob einer frantz/ gesund/ sitzend oder stehend seye/ gleich gilt/ kein Mensch redet fürs Eöllnische Regiment/ seind vnser des ganzen Regiments nicht 150. Mann: Ach mein/ was schreibe ich dir/ Wir haben hefftig eyngehüßet/ vnd haben kein Ehr. darvon. der Feind hat vns verfolget/ vnd vns vmbgeben/ gejaget biß nach Münster in Westphalen/ können weder hinder sich noch für sich/ sitzen in Leibs vnd Lebens gefahr/ scharmüßtern auch täglich mit dem Feind/ vnserer Reuter halten sich frisch/ haben des Feinds Pagagi vnd Proviantde bekommen/ Wir liegen vor der Stadt vnderm freyen Himmel/ nun in drey Monaten bin ich nicht auß meinen Kleydern kommen/ hette ich dan noch nur Stroh vnder mir/ meine Sachen mie meinem Knechte vnd Pferd/ deren ich sechs nach einander verlohren/ wol 400. Reichsthaler schaden/ ist alles fort/ in summa kein glück ist auff diser seiten: es ist gar nichts mehr oberig/ dann daß ich verliere mein junges Leben/ wie anderen täglich geschehen: Wir liegen auff der strassen wie das todre Vieh/ grossen mangel leyden wir/ O Brodt/ o Brodt/ o frisch Wasser: wann ich das Leben hette verwircket/ so köndte man mich nicht ärger ins Elend bannen/ Ich habe ehrlich vnd ritterlich/ wie es einem ehrlichen Fehnrich gebürt/ mich noch bißhero verhalten/ aber länger ist es mir nicht möglich/ vnd muß wider meinen willen weichen/ vnd mein Fehnrlein quierieren: gleichwol alle meine Spießgesellen seind mit mir mühde/ vnd begeren ihren Abscheid/ alle Tag reiffen Soldaten auß/ insonderheit Officier: in vser Tagen bekomme ich ein pfunde Brodtes/ vnd nicht mehr: O/ O/ O/ es ist nicht außzusprechen/ wie wir vns leyden: die gemeine Knechte haben vnd leben noch besser/ als Ich/ Ich muß bey meinem Fehnrlein bleiben/ hab keinen Führer/ die Knechte lauffen auß/ vnd bekommen noch wol etwas/ Ich habe noch kein einziges Quartier/ Wiltger oder Warten gehabt/ haben allzeit in Felde gelegen: ja wann mir meine Sachen nicht gestolen weren/ Ich wolte wol ein stück Gutes erspart haben: Nun ist es hin/ vnserer eygene Reuter haben der Hauptleuten Pagagi geplündert/ als selbige gesehen/ daß der Feind auß vns antommen/ vnd wir die suchte geben müssen. Nun können wir gegen dem Feind nichts aufbringen/ er führet wahrlich 40. Stück gegen vns/ vnd ist Dolck genug gegen vns zu reymen.

)(iij

Nun

Nun wolan/herzallerliebste Ehefraw Agatha/gedencke an meine Schreiben/de-
ren ich dir mehr als 10. geschickt/wie auch mündliche Botschafft/insonderheit eine
Fraw/die wird dir in wahrheit genugsam mein Creuz vnd Elend angedeutet ha-
ben/v. id so du es recht im augenschein wiffest/ Ich weiß wann du noch ein chetrewes
Herz zu mir noch hast/ welches wenig scheinet/ du würdest nicht schlaffen/ sondern
lau Fen/das es gebessert wurde/vnd ich meinen Abscheid von den Herren von Eöln
haben möge/ Ich meyne ich habe bey disem Fehnlein eyngebüßet/vnd nur schwachheit
vnd den todt vast se: bist erobert/darnach mache deine rechnung/ Ich habe auch keinen
heller noch pfennig von meiner Besoldung nun in die drey verdienten Monat nicht
bekommen/begere auch kein Geld/sondern will haben das du es empfangest/will mich
seyden wie ein stein auff der strassen/darffst mir auch im geringsten nichts schicken/
als wañ du kanst mein altes Büchlein/das kleine ist im säcklein/so mir der Eck-
stätt geben hat: Das dirs Gott verzehe. das du ein so steiner n Herz hast/vnd mir
nie geschrieben/jederman empfangt Schreiben/gemeine Knecht: 3. 4. 5. Drieff auff
einander / insonderheit der Lautroff der Fehnrich auß dem Thal/die arme Francke
Fraw vergiffet ihres Manns (wie recht) nicht/aber du steckst bey den teuffelischen
vom Adel/so dir alles wol schwächen/vñ deren Eselin du bist/Wich dardurch auß dem
sinn zu schlagen/ Ich will alles bis zu seiner zeit stehen lassen/Du ver saumest mehr
als du nusst/ mache das du mein Geld empfangest / künde vnser Losament auff/
was bedarff ich einer eygenen Behausung/beföme ein Stuben vnd Kämmerlein
bey Leuten eyn / es kompt doch mein Fehnlein nicht mehr widerumb mit mir naher
Eöln/ Ich meyne ich sey schon zerissen/es gehe in Feld nicht anderst zu/wann du
mich sehen soltest / du kennest mich wahrlich nicht mehr/ wegen des rauchs/so schwarz
vnd dürmäulich sehen wir auß/die außgeriffene antkommende Soldaten/so naher
Eöln kommen/die werden genugsam vnser Armur vnd Elend/welches jekund noch
ärger ist/angezeigt haben/vnd die außgeriffen seind/haben noch nicht so viel hungers
gelitten/als wir. Ich höre mein Führer sey gebenedt/ist mir länd vmb sein Fraw
vnd Kinder willen/hats wol verdient/ist ohne noth vnd mangel außgeriffen/hebe
ymb Gottes willen vnser Sachen ja fleißig/stetßig auff/insonderheit meine Klei-
dung/dann ich deren wol bedürffen werde/auch Hembder vnd Krägen/wañ ich wi-
derumb (welches bey Gott steht) naher Eöln komme. Ach ich bitte dich abermalen
füßfällig vnd vmb Gottes Christi Jesu willen/helffe mir mein Abscheid von den
Herren zu bekommen/stelle den Herren Bettern an/es koster mir sonst mein Le-
ben/so wir ferner ins Land zum Kayserlichen Volck eyngestossen werden/welches
gewiß ist / vnd werden nur für Schanzen vnd Gräbenfüller gehalten/wie jederzeit
geschicht in allen sachen/das das Eölnische Volck in die spitze gesteckt wird/wie auch
die Fehnrich selbst zum Sturm vnd Lauffgräben wider das Herkommen mit com-
mandiert werden: In summa/ Ich kans nicht länger außstehen/ja wañ du es wiff-
est/du bäreist wahrlich/darmit ich loß käme/es kan leichtlich geschehen wann du es
recht anstellst/man bekompt wolche einen Fehnrich als sonst/Wir haben auch e-
nen neuen Hauptman/Diederck hetze er/die Herren zu Eöln haben ihn angenom-
men!

men / er ist ein Kayserlicher Commissarius darbey/der Herr Vetter wird ihn wol
kennen/Er ist noch nicht sürg stellet/der Lautortz bekompt auch seinen Abscheid vnd
noch viel Officier/darumb gehe zum Burgermeister Beland/nimb aber zu vorderst
meine drey Monatsold tyn/vnd mache das ich meinen Passzettul nach Eöln bekom-
me/als wann ich noht halben da viel zu schaffen hette/schicke mir denselbigen bey du-
sem sicheren Münsterischen Boten/damit ich naher Eöln komme / will alsdann
meine Sachen wol selbst richtig machen : ach ich bitte vmb Gottes willen/wende stetß
an/bitt Dieste Frau/ Jan Jungen/vnd deinen Vetter/wie auch Burgermeister
Eronberg/vnd Statt Syndicum Zirsdorff/geschibet es nicht/so muß ich selbst dun-
weg/ Ich komme ins Elend wohin ich komme/wider meinen Willen sichertich/ Ich
will mich vom Kriegswesen abhun/vnd einen häußlichen Dienst annehmen/ist
mir nicht bang darfür : Ey mein Herr/da ist niches darinn/als Lauf vnd zerrißene
Kleider/vnd vngestalt/vnd vilkeich trüppeltich geschossen werden/müßte wol einer
ein Nar: seyn/so nicht für sich sparen noch haben solte/Du kanst mir wahrhaftig
wol helfen/ Ich habe meine versprochene drey Monat Zeit aufgehalten/sieh est du
mich als deinen Ehemann/so du mich gern bey dir haben woltest/werde ich spüren/
wahrlich sonst dises sicherlich mein leistes Schreiben/vnd werde mir selbst helfen/es
kostet vnd anrette was es wölle: Müß essen/vnd gezungen seyn/ist ein böß Kraut/
feiner glaubet/als der/den es trifft/Du darffst die Schuldent nicht zu stark bezah-
len/sie müssen wol gedult eragen/danke es ihn der Teufel/biß ich selbst ankome/hebe
des Burgermeisters Zettul (wegen meiner Besoldung) stetß auff/vnd schreibe
mir alles/wie es mit dem Gelo vnd Bezahlung angehet/vmbständig zu bey Leib/vnd
wie es dir ergehe/vnd stehe mit meiner Haushaltung/vnd was newes von meinen
Elteren/ob dein Koef bald fertig. Es zweyffelt mir nicht/du wirst ein grossen Beu-
sel vnd viel Sachen zusammen verdienen : Ich will dich nimmermehr erzürnen/
sondern dir allezeit folgen. Ach/wie warte ich mit verlangen widerumb Antwort-
schreibens / vnd man verwunderet sich/das du mir noch nicht geschrieben/vnd kein
Brieff empfangen/es ist wahrlich wider Gott vnd alle eheliche Liebe : Habe ich dich
erzürnt/verzehe es mir : Hiermit mein getrewer Schaz viel tausent guter Nacht.
Darum Münster in Westphalen/im Kayserlichen freyen Feldlager bey der Statt/
Beschrieben auff Pfingstmitwochen/Anno 1634.

Dein wahrhaftiger kenscher Ehemann/wie ich dich
gelassen an meinem Leib/vnd Ehekeuschheit/biß
in todt/te.

Joany Christian Schneiden/ar-
mer Fehnrich vnder den Fe-
wrröhrern.

1. M. i.

1. Meinem Hund Schamben/ gib meinerwegen ein gut bißlein : D lege ich so gut als mein Hund/an deiner seiten/ich schätze mich stetig/verhoffe aber zu Gott/die zeit widerumb zu erleben/ Amen.

NB. NB. NB.

2. Ich muß weichen vor allen dingen/wie du wol weißt/wegen des Thumbherren Waldeckers/vnd jungen Juncckers/welche vnder dem Volck seind/mir den Todt geschworen/ich höchlich noch dise stund gewarnt worden/kant solches den Herren andeuten/Ich muß weichen wider meinen willen/wann schon kein andere vrsach were/Ich muß mich vor ihnen fürsehen : wann du nicht machest das ich meinen Abscheid bekomme/so muß ich selbst darumb sehen/wie ichs mache/habe als meinen Feind vnder dem Volck /will sonsten den Herren von Cölln gern dienen : Ich bitte dich vmb Gottes willen/bedenck's/bedenck solche grosse Aussätze/du weißt alles/so ich nicht mag schreiben/thu wie ein gerewes Eheweib/ich bitte dichs.

3. Ich vermeyne/dein Nädlein Catharina werde sich noch christlich vnd gehorsamtlich bey dir verhalten/schreib mir bald/mein Schatz/vnd wegen des Paffzettels/dann kan ich dahin kommen.

4. Ich mag mit stetig nicht vom Krieg vnd Feind schreiben/auf vrsach/es wird ohne das ohne zweyffel genug zu Cölln aufgeschritten/so halb wahr ist/wir aber erfahren es mir schaden.

5. Mein hergallertliebste Agatha/man siehest du wol/das ichs gut mit dir meyne/weil ich dir des Obristen Leutenants eygene Hand meinerwegen schicke/das du meinen Sold allezeit empfangest/fürwar so siehest du/das ich beger die vorzusuchen/wie ein christlicher Mann/vnd du widerumb ein stück Golt mögest zusammen sparen/walches ich jeh an meinem Leib ersparen will/was ich zu Cölln zu viel vercruncken habe. Ach wie seyde ich mich/Ich gehe daher/kan mich kaum bedecken/die Kleider fallen mir am Leib/hab keine Schuh noch Schwamm anzubun/muß sehe wie ich es mache/erwarte gerrost des Paffzettels/Ey mein liebe Agatha/schreib mir off/off/off.

6. Diesen eyngelegten Zettel wegen des Gelds/ dem Herren Burgomayster weise/damit er sehe/das ich noch bey dem Regiment vnd bey meinem Sohnlein seye/keinen zweyffel iragen möge: halt stark vnd alle stund vmb die bezahlung an/mache dich mächtig arm/das du nichts zu leben/vñ ich dir viel Schulden hinderlassen hette.

7. Wöllest fleißig Agatha/mein Wandeller Rohr/vnd sauber vor dem Rost halten lassen/vnd sage Herrn Georgen vnd dem jungen Greiffenflaw viel guet nach/das selbige an ihre Elteren mit mir wegen gedencken.

☉☉☉

LEINDELE